

www.tnw.de

DAS INFOMAGAZIN DES TANZSPORTVERBANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

tanz mit uns

MÄRZ 2003



Berlin, ick liebe Dir!
Rhein-Spree-Trophy in der Hauptstadt

Titelthema
<i>Fünfte Rhein-Spree-Trophy in Berlin</i>
Formationen
<i>1. Bundesliga Latein</i>
Sonderthemen
<i>Kombilehrgang Latein Förderung ganz anders Sarah Latton bei TV Total Karl Breuer, die Tanzsportikone "Chess" - Treffen</i>
Unser Landesverband
<i>Aus den Bezirken Aus den Vereinen Vermischtes Lehrgänge Hinweise</i>
NW www.tnw.de

WM 2003 in Essen Formationen Latein

Essen, 22. November 2003. Weltmeisterschaft der Formationen Latein in der Grugahalle. 5.500 Zuschauer bejubeln kurz vor Mitternacht die neuen Weltmeister aus...?

Aber soweit sind wir ja noch nicht. Gut acht Monate vorher nimmt die Veranstaltung langsam Formen an. Das Organisationsteam, bestehend aus dem Präsidium des TNW sowie den Vereinen TSZ Aachen, TTH Dorsten, TD Düsseldorf Rot-Weiss und TC Hanse Wesel, trifft sich bereits seit Mai letzten Jahres in regelmäßigen Abständen, um die Weltmeisterschaft zu einem gelungenen und perfekten Großereignis heranwachsen zu lassen. Dafür hat sich das Organisationsteam in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt: Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Halle und Technik sowie sportliche Vorbereitung und Turnierdurchführung. Eine der ersten größeren Aktionen war die Reservierung ausreichender Hotelzimmer für die teilnehmenden Mannschaften aus circa zwölf Nationen. Problematisch dabei war die Terminüberschneidung mit der weltgrößten Medizinmesse in Düsseldorf, welche Zimmerkontingente und Preise aus unserer Sicht auf eine schwierige Verhandlungsbasis stellte.

Die ersten Ergebnisse aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind Ihnen sicherlich schon begegnet: Flyer, Plakate und die neue Internetpräsenz www.wm-formationen.de. Auf Grund der innovativen Vorarbeit des TNW hat sich die Ausrichtergemeinschaft der Weltmeisterschaften Formationen Standard, der Tanzsportverband Baden-Württemberg mit dem TSC Astoria Stuttgart und dem 1. TC Ludwigsburg, im Rahmen einer bundesweiten Corporate Identity zu einem gemeinsamen Internetauftritt entschlossen. Hintergrund ist der kurze zeitliche Abstand der beiden Veranstaltungen: Genau 14 Tage nach der WM in Essen, treten die Standardformationen in Stuttgart an.

Das meiste der bisher geleisteten Arbeit ist von außen allerdings nicht sichtbar. So wurde eine solide Finanzplanung aufgestellt, die Technik-Verantwortlichen haben bereits mehrere Hallenbegehungen vorgenommen und der Ablaufplan für die gesamte Veranstaltung liegt vor. Trotzdem ist die Liste der zu erledigenden Aufgaben noch recht lang und je näher der große Tag rückt, desto detaillierter werden die Arbeiten.

Mit der Deutschen Meisterschaft im November letzten Jahres in Bremen fiel der Startschuss für den Kartenvorverkauf unserer Weltmeisterschaft. Die große Nachfrage bestätigt, dass es Zeit wurde, sich wieder für eine solche Veranstaltung im Herzen des Ruhrgebiets zu bewerben.

Ihr Team für Öffentlichkeitsarbeit im TNW

**Norbert Jung, Volker Hey,
Roland vom Heu, Daniel Reichling**

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Titelthema	3
Kombilehrgang Latein	4
Im Gespräch: Bryan Watson und Carmen	5
1. Bundesliga Latein	6
Förderung einmal ganz anders	8
Im Gespräch: Sarah Latton / Kurz berichtet	9
Im Gespräch: Karl Breuer	10
“Chess” Zehn Jahre nach der Weltmeisterschaft	11
Aus den Vereinen	12
Ergebnisse / Aufgestiegene Turnierpaare	15
Lehrgänge / Impressum / Die lyrische Ecke	16

*Berlin, ick liebe Dir!
Die TNW-Jugend bei der fünften
Rhein-Spree-Trophy in Berlin
Fotos: Benjamin Kopka, Albert Lah
Titelbildgestaltung: Roland vom Heu*



TNW-Jugend in Berlin bei der 5. Rhein-Spree-Trophy

150 Zuschauer, 70 gemeldete Paare, sieben Wertungsrichter, zwei Turnierleiter, eine Fläche und 60 Pizzen in nur acht Minuten... Das ist die zahlenmäßige Bilanz der fünften Rhein-Spree-Trophy, die ihr Jubiläum in der Max-Schmeling-Halle in Berlin feierte. Den Spaß, den diese Fahrt den Teilnehmern gemacht hat und die großen wie kleinen Erfolge unserer Turnierpaare vermögen diese Zahlen allerdings nicht wiederzugeben.

Mit Hilfe eines Rechensystems aus den Ergebnissen der Einzelturniere in Standard und Latein wurden die Sieger der Rhein-Spree-Trophy ermittelt. Die Treppchenplätze bei den Junioren waren dabei fest in Berliner Hand, doch bei der Jugend standen mit Pavel Kurgan/Caroline Zytzniak und Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik gleich zwei Paare vom Grün-Gold-Casino Wuppertal auf dem Treppchen.

Traditionell trainieren die Kaderpaare beider Landesverbände am zweiten Tag der Rhein-Spree-Trophy gemeinsam. Peter Mangelsdorff in Standard und Janet Marmulla in Latein gaben den Paaren viele wertvolle Anregungen für ihr eigenes Training mit auf den Weg. Sichtlich begeistert bedankten sich die Paare für den hervorragenden Unterricht mit stürmischem Applaus.

Nach einer kurzen Besichtigung des Brandenburger Tors und des Reichstags machte sich die TNWJ-Delegation wieder auf den Heimweg. Doch schon jetzt ist klar: Wir freuen uns auf den nächsten Gegenbesuch, wenn die Berliner Tanzsportjugend in 2004 wieder bei uns in Nordrhein-Westfalen zu Gast ist.

DANIEL REICHLING

Die Dortmunder Fraktion: Mark Grobe/Angelina Lesniak, Dominik und Julia von Cieminski, Thomas Fischer/Natalie von Cieminski



Die Finalisten der TNWJ:

Junioren II C-Standard

3. Mark Grobe/Angelina Lesniak (TSC Dortmund)

Junioren II B-Standard

6. Philipp Clemens/Weronika Slotala (Boston-Club Düsseldorf)

Jugend B-Standard

2. Dominik und Julia von Cieminski (TSC Dortmund)

Jugend A-Standard

1. Pavel Kurgan/Caroline Zytzniak (Grün-Gold-Casino Wuppertal)
2. Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik (Grün-Gold-Casino Wuppertal)

Junioren II B-Latein

2. Mark Grobe/Angelina Lesniak (TSC Dortmund)
6. Philipp Clemens/Weronika Slotala (Boston-Club Düsseldorf)

Jugend B-Latein

1. Thomas Fischer/Natalie von Cieminski (TSC Dortmund)

Jugend A-Latein

1. Pavel Kurgan/Caroline Zytzniak (Grün-Gold-Casino Wuppertal)
3. Lukas Hofmann/Lisa Hahn (Grün-Gold-Casino Wuppertal)
5. Klaus Franzkowiak/Claudia Nandzik (Grün-Gold-Casino Wuppertal)
6. Thomas Fischer/Natalie von Cieminski (TSC Dortmund)

Dabei hatte sie eigentlich ein Bett gebucht...

Alle Fotos: Benjamin Kopka und Albert Lah



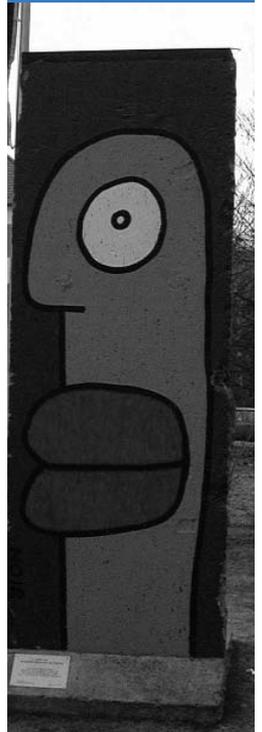
Vorsicht: Das ist nicht der Spiegel!!



Alena Voß, Thomas Fischer, Benjamin Kopka, Mark Grobe, Christian Löhken, Dominik von Cieminski

Ein kleines Stück Geschichte vor dem Hoteleingang: ein echtes Mauerstück, von der Westseite mit Graffiti bemalt

Die Fahrtteilnehmer hatten allesamt viel Spaß, hier zeigen uns Lukas Hofmann und Pavel Kurgan, wie die "Chuhnde trinken..."



Kombilehrgang Latein

Partnering bedeutet "to be a part of"

Am Rande notiert

Evelyn Hörmann:
"Warum nennen
wir im Tanzen
die Männer
immer zuerst?"
Dr. Thomas
Kokott: "Weil sie
die Startnummer
tragen?"

Evelyn Hörmann:
"Nonverbale
Kommunikation
– oder auf
deutsch: Haltet
den Mund!"

Carmen: "Was
heißt to respond
auf deutsch?"

*Kaderpaare beim
Training. Beim Kom-
biblehrgang werden
Paare, Trainer und
Wertungsrichter mal
zusammen, mal
getrennt unterrichtet.
Foto: Thomas Schulz*

Wie zu Beginn jeden Jahres trafen sich Paare, Trainer und Wertungsrichter zum Kombilehrgang Latein in Düsseldorf, der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß fungierte dabei als hervorragender Gastgeber.

Das zentrale Thema des Jahres 2003 lautet "Partnering", das den Teilnehmern von den Referenten Horst Beer, Bernd und Evelyn Hörmann und Petra Matschullat-Horn sowie zahlreichen Demonstrationspaaren sehr anschaulich näher gebracht wurde. Horst Beer brachte es für die Wertungsrichter auf den Punkt: Partnering umfasst alle vier Wertungsgebiete.

"Plié, Levé, Relevé et Grand Plié" hieß es für die Paare bei Balletttrainerin Manuela Einmal. Durch das regelmäßige Balletttraining sollen die Kaderpaare ihr Körpergefühl schulen und sich somit – zunächst jeder für sich – auf das spätere Partnering vorbereiten.

Petra Matschullat-Horn stellte gleich zu Beginn ihrer Lecture zwei Thesen in den Raum, mit denen sie zuerst Lacher, danach aber Aufmerksamkeit erzielte: "Männer und Frauen passen nicht zusammen!" und "Tanzpartnerschaft ist komplizierter als eine Ehe!" Von ihrer anfänglichen Nervosität – sie war zum ersten Mal als Referentin bei einem Kombilehrgang geladen – war bald nichts mehr zu spüren.

Gekonnt vermittelte sie Technik (Gutes Partnering entsteht durch Rotationen im Körper; Wirbelsäule = Balancelinie; Rotation erfolgt auf dem Standbein) mit eigener Erfahrung

und empfahl – besonders fürs tägliche Training – mehr den Körper sprechen zu lassen, nicht den Mund. Achtung, Respekt, Toleranz, gute Umgangsformen, Höflichkeit und Aufmerksamkeit gegenüber dem Partner sind notwendige Voraussetzungen, damit Partnering überhaupt funktioniert – darin waren sich alle Referenten einig.

Bernd und Evelyn Hörmann zeigten am Beispiel des Paso Doble auf, wie der Herr für seine Dame Wege eröffnet und den ersten Schritt setzt. Die Dame folgt darauf. Auf sehr humorvolle Art machten die beiden deutlich, wo der Unterschied zwischen einem "Mitarbeiter" und einem "Partner" liegt. Obwohl viele bei der übertriebenen Darstellung lachen mussten, erkannten sie trotzdem an einigen Stellen ihre eigenen Schwächen. So lauschten alle sehr aufmerksam, als Bernd und Evelyn von den drei W erzählten: **W**ohin schicke ich meine Partnerin? **W**omit tue ich das? **W**ann tanzt sie los? Das dritte W allerdings gehört der Dame! "Er kann sie nicht schnell machen. Je weniger er führen muss, desto schneller wird sie."

TNW-Sportwart Dr. Thomas Kokott und Petra Matschullat-Horn erläuterten im überfachlichen Teil den viel diskutierten "Lift" und wie sich ein Wertungsrichter beim Erkennen eines solchen zu verhalten hat. Mit Hilfe der Demopaare wurde deutlich gemacht, wie es überhaupt zu einem "Lift" kommt und wie man Grenzfälle unterscheiden kann.

Als internationale Gastreferenten begeisterten die viermaligen Welt- und fünfmaligen

Europameister der Professionals Latein, Bryan Watson und Carmen, mit ihrer natürlich-sympathischen Art. Bryan: "Asking, inviting, offering – not demanding! Communicate as clearly as possible to her what to do, using awareness and sensitivity." Carmen: "Die Verantwortung dafür, wie ich auf seine Führung reagiere, trage ich ganz alleine. Dabei kann er mir nicht helfen." Als Bryan und Carmen schließlich ihr eigenes Tanzen präsentierten, wollten die Begeisterungstürme kein Ende nehmen. Der Vorschlag, die beiden im kommenden Jahr wieder als Referenten einzuladen, wurde sofort mit lautem, lang anhaltendem Applaus begrüßt.

Am Rande des Lehrgangs freuten sich Martin Schurz und Lone Pihl Christensen über ihre bestandene Prüfung zum WR-A, Lukas Hofmann feierte seinen 17. Geburtstag und alle empfingen Angie-Lisa Kuczniarz (siehe S. 5, rechts unten), die trotz ihrer schlechten körperlichen Verfassung den Lehrgang nicht verlassen wollte, mit standing ovations und den besten Wünschen für eine baldige Genesung.

DANIEL REICHLING

Ein großes Danke- schön den edlen Spendern

Casa Musica-Geschäftsführer, Erik Wegewitz, hatte zu Beginn angekündigt, dass der Reinerlös aller an diesem Wochenende verkauften CDs der Kaderförderung des TNW als Spende zufließen würde. Ein Teilnehmer freute sich so sehr über die guten Darbietungen der Demopaare, dass er gleich jedem der Paare eine CD kaufte. Dem edlen Beispiel folgten noch andere, die bereitwillig ihr Portmonee zu Gunsten der TNW-Sportförderung zurückten.

Und vielen Dank den Demopaaren:

Leonid Beljaew/Eva Pohl
Walter Donner/Nina Jurtschuk
Stefan Erdmann/Sarah Latton
Lukas Hofmann/Lisa Hahn
Pavel Kurgan/Caroline Zytyniak
Wladimir Lalafarjan/Natalia Burdina
Valentin Lusin/Olga Nesterowa
Andrej Moseycuk/Susanne Miscenko
Vincenzo Rampino/Sabrina Rohde
Oliver Rehder/Jasmin Rehder
Eugen Vosnük/Katharina Simon



Im Gespräch: Bryan und Carmen

The most important thing is to enjoy dancing!

Um gleich beim Thema Eurer Lecture, nämlich Partnering, zu bleiben, wie habt Ihr denn zueinander gefunden?

Bryan: Wir haben uns zur gleichen Zeit von unseren Partnern getrennt. Wir kannten uns schon eine ganze Weile aus London, hatten uns ein wenig angefreundet, sind mal zusammen shoppen gegangen. Tja, und da war ich in Japan, als Carmen mich anrief und fragte...

Wie war Euer erstes gemeinsames Training? Habt Ihr Euch auch, wie anscheinend viele Toppaare, angefasst und im gleichen Moment gewusst – das ist es?

Bryan: Nein, gar nicht. Im Gegenteil. Es hat sich anfangs ganz furchtbar angefühlt. Wir waren zwei völlig unterschiedliche Typen, jeder auf seine Weise schon fast perfekt ausgebildet, aber eben ganz anders. Wir waren beide schon vorher an der Weltspitze und natürlich hat jetzt jeder von dieser neuen Partnerschaft viel erwartet. Ich denke, wir haben bei unseren ersten Turnieren die Leute eher enttäuscht, weil sie etwas anderes erwartet hatten als wir da schon gemeinsam auf die Fläche bringen konnten.

Wie seid Ihr damit umgegangen – immerhin habt Ihr nach nur einem guten halben Jahr zum ersten Mal die Weltmeisterschaft gewonnen?

Bryan: Wir haben uns die Frage gestellt, was uns wichtiger ist – Ergebnisse oder gutes Tanzen? Wir haben uns für das Tanzen entschieden und intensiv daran gearbeitet. So kamen die Ergebnisse plötzlich von ganz alleine.

Um den Kreis zum Thema Partnering zu schließen: Seit wann habt Ihr das Gefühl, Euch so zu verstehen, wie Ihr das heute so eindrucksvoll demonstriert habt?

Bryan: Ich denke, seit den German Open im letzten Jahr. Dort hat wirklich mal alles so funktioniert, wie wir beide uns das vorgestellt haben.

Carmen: Wobei allerdings Partnering noch viel mehr umfasst als bloß das Tanzen. Es hat auch viel mit dem Umgang miteinander zu tun, sowohl auf als auch neben der Fläche.

Habt Ihr da einen besonderen Tipp für unsere Leser, worauf sie achten sollten?

Carmen: Viele Paare trennen sich zu früh wieder, weil der schnell erhoffte Erfolg nicht sofort eintritt. Stattdessen sollten sie aber durchhalten, das schweiß zusammen.

Bryan: Ja, das stimmt. If you go through the bad times, the good times are the bonus.

Carmen: Wow, Bryan. Du bist heute ja richtig



Die Referenten des Kombilehrgangs Latein: Dieter Taudien, Horst Beer, Petra Matschullat-Horn, Carmen, Bryan Watson, Evelyn und Bernd Hörmann, Dr. Thomas Kokott
Foto: Thomas Schulz

poetisch! (lacht)

Bryan: Wir hatten auch Höhen und Tiefen bis heute – eine emotionale Achterbahn. Aber wenn man das gleiche Ziel verfolgt und dabei zusammenhält kann jeder für sich sein Bestes einbringen. Das ist auch Partnering.

Wie viele Stunden pro Tag verbringt Ihr mit Tanzen, eigenem Training aber auch Unterricht geben etc.?

Carmen: Wir versuchen, um die sechs Stunden pro Tag unser eigenes Tanzen zu verbessern. Das ist natürlich nicht die reine Trainingszeit, sondern so ungefähr die geschätzte Zeit, die ich mich pro Tag mit dem Tanzen beschäftige. Das kann z.B. auch mentale Vorbereitung oder Ausgleichstraining sein. An ganz extremen Tagen bin ich aber auch schon bis zu zwölf Stunden im Studio gewesen.

Bryan: Unterricht geben ist nicht meine Priorität, aber ich genieße es. Es macht mir Spaß. Allerdings möchte ich – wenn ich mal nicht mehr selber tanze – in der Lage sein, mir auszusuchen zu können, wen ich trainiere.

Was macht Ihr in Eurer Freizeit? Geht Ihr anderen Hobbys nach? Bleibt dafür überhaupt Zeit?

Bryan: London ist unser Lebensmittelpunkt, Ausgangspunkt für all unsere Reisen und Oase der Ruhe, wenn wir nach Hause kommen. Ich liebe es, einfach abzuschalten, mich auf dem Sofa zu reckeln und fernzusehen und all die Dinge zu tun, die ich nicht tun sollte... (lacht)

Carmen: Für Hobbys bleibt uns wirklich keine rechte Zeit. Ich genieße in solchen Momenten einfach die Ruhe, die Gewissheit, einfach mal Nichts tun zu müssen. Dann tanke ich wieder Kraft, lese vielleicht mal ein gutes Buch – oder gehe ein wenig shoppen...

Carmen, Bryan, vielen Dank für das Interview. Habt Ihr noch einen abschließenden Satz, den Ihr unseren Lesern mit auf den Weg geben wollt?

Bryan: The most important thing is to enjoy dancing!

DAS INTERVIEW FÜHRTE DANIEL REICHLING



Angie-Lisa Kuczniarz war gerührt, ihre großen Idole kennen zu lernen. Bryan und Carmen wiederum waren sehr gerührt, als sie von Angies schwerer Erkrankung erfuhren. Die drei haben sich spontan ins Herz geschlossen.
Foto: Thomas Schulz

1. Bundesliga Latein

Ein Fortsetzungs-Krimi der Sonderklasse

11.01.2003
in Aachen

- 1 TSZ Aachen A
1 2 1 3 1 1 3
- 2 TD-TSC Düsseldorf Rot-Weiß A
2 1 2 1 2 2 1
- 3 TSG Bremerhaven A
3 3 3 2 3 3 2
- 4 Grün-Gold-Club Bremen A
4 4 4 4 4 4 4
- 5 1. TC Ludwigsburg A
5 5 5 5 5 5 5
- 6 TSZ Velbert A
7 6 8 7 7 6 6
- 7 TTH Dorsten A
8 8 6 6 6 7 8
- 8 TC Hanse Wesel A
6 7 7 8 8 8 7

WR

Marc-Oliver
Kokott
TC Seidenstadt
Krefeld

Uwe Wartjes
TSC Schwarz-
Silber Bremen

Gerhard Zimmer-
mann, TSC Weiß-
Gold Waghäusel

Dr. Ralf Hermanns
TSC Roth

Albert Polch
TSC Blau-Gold
Saarlouis

Ursula Stiller
TSC Blau-Weiß-
Silber Berlin

Heinz Riehn
TTC Harburg im
HTB von 1865

Vor noch nicht allzu langer Zeit wurden immer wieder Stimmen laut, dass die 1. Bundesliga Latein vorhersehbar sei. Dies ist nun endgültig vorbei. Beim Auftaktturnier der Saison in Aachen bewiesen alle Teams, dass sie dieser Spitzenliga zu Recht angehören. Auch Mannschaften, deren Ergebnisse bei den Deutschen Meisterschaften hinter den von ihnen gesteckten Erwartungen blieben, waren bestens vorbereitet und hochmotiviert.

In der ausverkauften Sporthalle Neuköllner Straße wurde Formationstanzen der Spitzenklasse präsentiert. Mit seiner ersten Turnierleitung eines Bundesligaturniers debütierte Roland vom Heu, der unterstützt von Beisitzer Udo Grisail souverän durch das erste Kapitel dieses Tanzsportkrisis führte.

Bereits im Kleinen Finale, in dem es in erster Linie um den Klassenerhalt geht, zeigte sich, wie heiß umkämpft jede Wertung war. Mit knappem Vorsprung konnte sich der Aufsteiger TSZ Velbert mit seiner Hommage an das legendäre "Studio 54" vor dem TTH Dorsten, "Latin Guitars" und dem TC Hanse Wesel mit "Jungle Fight" den sechsten Platz sichern.

Mit "One in a Million" ertanzte sich der 1. TC Ludwigsburg Platz fünf. Getragen vom Erfolg der Deutschen Meisterschaft näherte sich die Bremer Formation des Grün-Gold-Club um Roberto Albanese und Uta Deharde an die Spitzengruppe, indem sie bewies, dass ihr starker Einstand mit dem Thema "Salsa Caliente" im Oberhaus keine Eintagsfliege war. Das A-Team der TSG Bremerhaven gab sein Bestes, hatte mit "Moulin Rouge" jedoch keine Chance auf den Sieg. Dieser wurde in einem TNW-internen Duell ausgetragen:

Souverän tanzte der amtierende Deutsche Meister und Vize-Weltmeister TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß seine Erfolgschoreografie "Nightclub". Die Kür ist eine gelungene Symbiose aus aktuellem Lateintanzen und originellen, schnellen Bilderwechsell.

Getragen vom Applaus des Aachener Publikums spielten die Tänzer und Tänzerinnen des TSZ Aachen ihre Trümpfe aus: Den Willen nicht aufzugeben, an sich und ihre Leistung zu glauben. Die Choreografie "Gypsy" präsentiert starke Herren, die sich vom Ein- bis zum Ausmarsch in stolze Zigeuner verwandeln. Einer der Höhepunkte dieser Kür ist das Herrensolo, in welcher eindrucksvoll Anleihen an den Flamenco gezeigt werden. Mit vier zu drei Einsen setzten sich die Lokal-"Matadoren" aus Aachen gegen das Düsseldorfer Team durch.

Bereits 14 Tage später schlug Turnierleiter Dr. Thomas Kokott (Beisitzer Udo Grisail) das zweite Kapitel dieses Thrillers in Dorsten auf. Der Mut des TC Hanse Wesel, die Musik und Choreografie nach der DM zu wechseln, wurde nicht belohnt. "Jungle Fight" landete erneut auf Platz acht. Das TSZ Velbert konnte seinen sechsten Platz vom Auftaktturnier nicht verteidigen. Das Team wurde nach

TSZ Velbert



einem Sturz nervös und musste der Gastgebermannschaft vom TTH Dorsten, die angefeuert vom Publikum zu Bestform auflief, den Sieg im Kleinen Finale überlassen. So liegen nun Dorsten und Velbert punktgleich auf dem begehrten sechsten Platz, der den Verbleib in der 1. Bundesliga sichert. Auf Grund der Leistungsdichte im Kleinen Finale kann man es nur bedauern, dass zwei dieser Teams absteigen. Man kann nur hoffen, dass sie nicht aufgeben, sondern einen erneuten Aufstieg anstreben.

Im Großen Finale tanzte der 1. TC Ludwigsburg auf den fünften Platz. Angeführt von Markus Sónyi und Klaus Noll ist dieses Team wieder eine feste Größe in der 1. Bundesliga. Gern wird die Mannschaft des Grün-Gold-Club Bremen an dieses Turnier zurückdenken. Der verdiente vierte Platz, durch eine Drei in



TTH Dorsten



TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß

Fotos:
Volker Hey
"powered by Nikon"

**25.01.2003
in Dorsten**

- 1** TSZ Aachen A
2 1 2 1 2 2 1
- 2** TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß A
1 2 1 2 3 1 2
- 3** TSG Bremerhaven A
3 3 3 3 1 3 4
- 4** Grün-Gold-Club
Bremen A
4 4 4 5 4 4 3
- 5** 1. TC Ludwigsburg A
5 5 5 4 5 5 5
- 6** TTH Dorsten A
7 7 6 6 6 6 6
- 7** TSZ Velbert A
6 6 7 8 7 7 7
- 8** TC Hanse Wesel A
8 8 8 7 8 8 8

WR

- Bianca Scherzer
TSG Erkelenz
Dr. Wolfram Fuchs
TC Schwarz-Weiß
Reutlingen
Rüstem Karabey
TC Der Frankfurter
Kreis
Peter Frank
Tanzcenter Elbe
Hamburg
Jörg Frebe
TSA i. OSC
Bremerhaven
Volkmar Heinz
TC Inn-Casino
Wasserburg
Peter Schulz
TC Rot-Weiß
Casino Mainz

der Wertung versüßt, sorgt bestimmt für Motivation. Die Tänzer und Tänzerinnen der TSG Bremerhaven sammelten vor allen Dingen Erfahrung und mussten sich mit einem deutlichen dritten Platz zufrieden geben.

In blendender Form eröffnete der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß das Große Finale. Mit Esprit und einer tollen tänzerischen Leistung gaben die acht Paare eine hervorragende Vorstellung ab und begeisterten das erwähnenswert faire Dorstener Publikum.

Ebenfalls umjubelt konterte das Aachener Team selbstbewusst und zeigte, was in ihm steckt. Petra Heiduk, Richard Erning und Brian Torner hatten ihre Akteure optimal eingestellt. Die Halle brummte nach Ende des Großen Finales vor Spannung. Bei der abschließenden Wertung konnte man zeitweise die so oft zitierte Stecknadel fallen hören.

Beide Topteams konnten jeweils drei Wertungsrichter davon überzeugen, dass ihnen der Sieg gebührt. So wurde die Wertung des Bremerhavener Wertungsrichters, der die TSG Bremerhaven auf dem Siegerpodest sah, das Zünglein an der Waage. Mit nur einem Punkt Vorsprung gewann das TSZ Aachen vor dem Team aus der Landeshauptstadt. Am 8. Februar findet das dritte Turnier der Liga in Bremerhaven statt. Dort wird sich zeigen, ob dieses TNW-Duell zu einem vorzeitigen Ende kommt oder fortgesetzt wird. Der Gewinn der Bundesliga, die am 8. März in Düsseldorf zu Ende geht, berechtigt den Ligagewinner zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft, die am 22. November in Essen stattfinden wird. Man kann also zurzeit davon ausgehen, dass mindestens ein TNW-Team bei dieser WM die Chance haben wird, den Weltmeistertitel zurückzuerobern.

SABINE HEY



Kettermann Tanzsportbedarf

1 **Filiale Essen**
Eickenscheidter Fuhr 136
45139 Essen
Tel. / Fax: 0201 / 28 93 17
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 14.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

2 **Filiale Dortmund**
Münsterstrasse 117
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 81 41 02
Öffnungszeiten:
Mi. und Fr.: 15.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

3 **Kettermann-On Tour**
Wir kommen mit einem breiten Sortiment zu Ihnen in die Tanzschule. Termine im Internet, oder fragen Sie Ihre Tanzschule.

4 **Im Internet**
Sie finden uns im Internet:
www.kettermann.com
Oder per E-Mail:
info@kettermann.com



**„Ihr Fachgeschäft
im Ruhrgebiet“**

Kadertraining und Ballturnier beim TV Eiche Bad Honnef *Förderung einmal ganz anders*

Finale

- 1** Valentin Lusin
Olga Nesterova
TC Seidenstadt
Krefeld
- 2** Pavel Kurgan
Caroline Zytziak
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 3** Walter Donner
Nina Jurtschuk
TSG Quirinus
Neuss
- 4** Lukas Hofmann
Lisa Hahn
Grün-Gold-Casino-Wuppertal
- 5** Erich Klann
Lisa Voth
TSC Rot-Gold
Paderborn
- 6** Klaus Franzkowiak
Claudia Nandzik
Grün-Gold-Casino
Wuppertal

Wir alle wissen, wie schwierig es geworden ist, Sportler und insbesondere Tanzsportler finanziell zu unterstützen. Nicht nur die Mittel der öffentlichen Haushalte werden immer knapper, auch gestaltet sich die Sponsorengewinnung für den Tanzsport schwieriger. Spricht man potenzielle Sponsoren dann noch gezielt auf Nachwuchsförderung an, scheint es ziemlich aussichtslos.

Vor diesem Hintergrund verdient die erstmals in Bad Honnef durchgeführte Idee, Training und Turnier so zu kombinieren, dass den Nachwuchspaaren ein Trainingskostenzuschuss gewährt werden kann, besonderer Ernährung – vor allem wenn das Turnier in den festlichen Rahmen eines Balles eingebettet wird. Unabdingbare Voraussetzung ist die Zusammenarbeit zwischen dem Ballausrichter und dem TNW.

Wolfgang Bück, langjähriger Pressesprecher des Verbandes, entwickelte zusammen mit dem TNW die etwas andere Idee. Der Club, in diesem Falle die TSA des TV Eiche Bad Honnef, feierte gleich zwei Jubiläen, 100 Jahre TV Eiche und gleichzeitig 25 Jahre Tanzsportabteilung. Grund genug, die Ereignisse mit einem Festball zu würdigen. Die Programmfrage war schnell geklärt: Könnten doch die besten Jugendpaare in den lateinamerikanischen Tänzen ein Turnier tanzen und die Standardsektion für das Showprogramm sorgen.

Aber wie bekomme ich alle Paare an diesem Tage terminlich unter einen Hut?

Hier ist der Verband gefragt. An dem besagten Wochenende könnte ein Kadertraining in

Das Kurhaus in Bad Honnef bot den festlichen Rahmen für diesen Ball.



Bad Honnef stattfinden. Alle Paare dieses Kaders müssten anwesend sein. In der Regel endet das Kadertraining mit einer Endrunde. Diese könnte jedoch auch abends beim Ball stattfinden. Eine gute Gelegenheit, das zuvor beim Training Gelernte, vor Publikum unter Beweis zu stellen: So geschehen in Bad Honnef im Kurhaus.

Aber wie kommen die Paare zu einem Trainingskostenzuschuss? Zunächst errechnet man das Budget in Abhängigkeit von der Anzahl der Gäste, der Musikgestaltung und einem möglichen Eintrittspreis von ca. 30-40 Euro. Abzüglich der Kosten, erhält man die Summe "X", die den Paaren als Trainingskostenzuschuss zur Verfügung gestellt werden kann. Findet sich darüber hinaus noch ein

ortsansässiger Sponsor, verbessert sich das Ergebnis weiter.

In Bad Honnef jedenfalls ist es nach Aussage der Paare zu einem hervorragenden Kadertraining unter unserem Landestrainer Oliver Wessel-Therhorn und einer sehr schönen Ballveranstaltung mit hochklassigem Turniertanz gekommen.

Darüber hinaus zeigten Jasmin und Oliver Rehder zusammen mit Valentin Lusin und Olga Nesterova unter der Moderation von Oliver Wessel-Therhorn ihre Standardtänze.

Besondere Erwähnung verdient die hervorragende Tanz- und Turniermusik der Feedback Dancing Band. Hier stimmte alles: Takt,

Am Tisch der Ehrengäste sitzen Norbert Jung, Juliane Pladeck-Stille, Wolfgang Kilian, Wolfgang Bück, Heinz van der Sanden, Cornelia Kokott, Dr. Thomas Kokott, Gabriele Kilian



Fotos:
Dieter Taudien



Im Gespräch: Sarah Latton, und ihr Auftritt bei Stefan Raabs "TV Total"

Fortsetzung von Seite 8:

Lautstärke und Interpretation. Die Paare jedenfalls konnten sich über ansehnliche Summen als Trainingskostenzuschuss freuen.

Eine Idee, die man weiterverfolgen sollte. Nur so kommt es zur zusätzlichen Förderung unseres Nachwuchses neben den Leistungen des Verbandes.

NORBERT JUNG

Kurz berichtet: Erfolge im Ausland

Friedmann/Köhler und Vosnük/Simon als beste deutsche Paare beim Grand Prix de Paris

Im hochkarätig besetzten IDSF International Open Standardturnier in Paris erreichten Mark Friedmann/Claudia Köhler (TC Seidenstadt Krefeld) das Finale und belegten Platz sechs. Am darauffolgenden Tag vertraten ihre Clubkameraden Eugen Vosnük/Katharina Simon die deutschen Fahnen in den lateinamerikanischen Tänzen. Sie belegten als bestes deutsches Paar einen hervorragenden achten Platz und verpassten damit nur knapp das siebenpaarige Finale.

Seniorenerfolge in den Niederlanden

Im niederländischen Wijchen gingen erneut einige Paare aus dem TNW bei "Wijchen swingt internationaal" an den Start. Bernd und Sandra Ketturkat (TC Royal Oberhausen), erst vor kurzem als Senioren wieder in das Tanzgeschehen eingestiegen, belegten bei ihrem ersten internationalen Turnier Senioren I S den zweiten Platz. Bei den Senioren II S gelang ihren Clubkameraden Hans-Wilhelm und Regine Hövel der Turniersieg vor Armin und Ute Walendzik (TSC Brühl) auf Platz zwei.

Sechs Jahre tanzte sie im Latein-A-Team des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß und wurde mit der Mannschaft Vizeweltmeister, dann wagte sie den Sprung zur Einzeldisziplin. Dort strebt sie, mit ihrem Partner Stefan Erdmann, als Vorjahresfinalistin der S-Klasse nach einem Medaillenplatz. Nun nahm sie zusammen mit Stefan Raab, bekannt als Ulk-moderator von PRO7, an den Europameisterschaften im Discofox teil. Doch wie kam sie eigentlich dazu?

"Der Veranstalter dieser drei Wettkämpfe – dort fanden nämlich der Worldcup Tango Argentino, die Europameisterschaft im Discofox und die Weltmeisterschaft Swing statt – hatte eine so genannte ‚Wildcard‘, mit der er ein Paar nachträglich zur Teilnahme nominieren durfte", erklärt Sarah bereitwillig. Stefan Raab, für derlei Spaß immer gerne zu haben, sagte spontan zu. Eine Tanzpartnerin wurde ihm mit Sarah Latton gestellt. "Ich wurde gefragt, ob ich dort mitmachen würde und ich dachte nur – interessanter Tanzpartner, warum also nicht?"

Die Mediengestalterin für digitale und Printmedien hatte kurz vorher ihre Ausbildung erfolgreich beendet und war bereit, die Welt des Fernsehens zu entdecken, obwohl sie doch anfangs Vorbehalte gegen Stefan Raab hatte. "Ich mag eigentlich seine sarkastische Art und dieses ‚Durch-den-Kakao-ziehen‘ nicht und habe nur gehofft, dass er das mit dem Tanzsport nicht auch so macht. Er hat mich dann allerdings sehr positiv überrascht! Er war supernett und interessiert, auch an Hintergründen.", berichtet Sarah weiter. "Außerdem war er doch ziemlich ehrgeizig.", fügt sie grinsend hinzu.

Als die 23-Jährige als Studiogast in der Sendung saß, konnte man ihre Nervosität fast spüren. "Es ist eben doch etwas ganz anderes, ob man mit seiner gesamten Mannschaft vor laufenden Kameras tanzt oder ganz alleine in einem Studio Rede und Antwort stehen muss." Aber Sarah hatte ihre Sache gut gemacht. Mit rhetorischem Geschick und Charme widersprach sie den oft gehörten Vor-

urteilen gegen Tanzsportler. "Die Atmosphäre war einfach toll. Die gesamte Crew war sehr höflich und nett, auch hinter den Kulissen."

Der Auftritt von Raab/Latton beim eigentlichen Turnier wurde in Velbert mit tosendem Beifall honoriert. Als Stefan Raab nach dem Ausscheiden in der Vorrunde "seinen Rücktritt vom Profitanzsport" bekannt gab, durften er und Sarah ihre eigens einstudierte Kür außerhalb der Wertung darbieten. Auch hierfür ernteten sie viele Lacher und am Ende sogar "standing ovations". Der letzte Platz in der Wertung für Raab/Latton war weder überraschend, noch störte er irgendjemanden. Schließlich ging es ja bei diesem Werbegag hauptsächlich um den Spaß an der Sache.

In der Zwischenzeit hat der Alltag Sarah jedoch längst wieder eingeholt. Fast jeden Abend fährt sie nach der Arbeit zum Training mit ihrem "richtigen" Partner Stefan Erdmann. Die beiden bereiten sich wie viele andere auf die Landesmeisterschaft in Wuppertal vor. Hat sich in ihrem Leben sonst irgendetwas verändert – ist sie nun z.B. Fan der Sendung geworden? "Nein, bin ich nicht." Sarah lacht. "Aber ich spüre so für mich: Das wird ein gutes Jahr!"

DANIEL REICHLING



Stefan Erdmann und Sarah Latton

Foto: privat

Der "falsche" Stefan, Sarah Latton assistiert Stefan Raab

Foto: www.disco-swingworld.de



Im Gespräch: Karl Breuer, über 50 Jahre im Tanzsportgeschehen



Im Gespräch:
Karl Breuer
Foto: privat

Es war nicht einfach, Karl Breuer vor das Mikrofon zu bekommen, denn auch heute noch – mit über siebzig Jahren – hat er einen prall gefüllten Terminkalender. Endlich hat es aber doch geklappt, diese Tanzsportikone nach seinem Lebenslauf zu befragen:

Herr Breuer, wie und wann hat es bei Ihnen mit dem Tanzsport begonnen? Haben Sie, wie heute viele junge Leute, in der Tanzschule angefangen?

Ja, das ist richtig. Ich habe im Alter von 16 Jahren in der Solinger Tanzschule Waluga angefangen. Rechnet

man zurück, so ist das 54 Jahre her. Ich bewege mich also über ein halbes Jahrhundert in den verschiedensten Bereichen des Tanzsports.

Wann ging es mit dem Tanzsport los und wer war Ihre Partnerin?

Ich habe mit Hannelore Scheidt angefangen, mit der ich in den Jahren 1949/50 zunächst einige sogenannte Schulturniere bestritten habe. Nach kurzer Zeit habe ich dann aber sehr schnell meine zweite Partnerin kennen-

gelernt, Ursula Präger, mit der ich dann immerhin ca. 16 Jahre meinen tanzsportlichen und auch Lebensweg gegangen bin. Es gelang uns damals, bei der ersten Deutschen Meisterschaft dieser Schulturniere, den sechsten Platz zu belegen.

Wie ging es weiter?

Zunächst habe ich in Solingen am Gymnasium Schwert mein Abitur gemacht und Ursula Präger hat ihre Gesellenprüfung im Schneiderhandwerk abgelegt. Nach meinem Abitur habe ich 1953 begonnen, in Köln Jura zu studieren. Tanzsportlich sind wir in diesem Jahr in die sogenannte Erwachsenen-Klasse gekommen, im Verband des DPG, dem Vorläufer des heutigen DTV.

Im selben Jahr schafften wir auch den Aufstieg in die Sonderklasse. Bereits 1954 wurden wir im Alter von 22 und 20 Jahren schon Vizemeister. Es folgten erste Platzierungen bei Europameisterschaften und 1958 war es soweit: Erstmals konnten wir in der Berliner Deutschland-Halle Europameister in den lateinamerikanischen Tänzen werden. Für uns ein sehr großer Tag.

Sie haben also beide Sektionen bestritten?

Nach dem Krieg war das Lateintanzen noch gar nicht so populär. Wir betrieben fast alle in der Hauptsache die Standardtänze. Mit den Lateintänzen ging es erst richtig 1955 los. Damals gab es den Tango auch noch zweimal, sowohl bei den Standardtänzen, als auch bei den Lateintänzen. Auch gab es Cha-Cha-Cha und Jive noch gar nicht im Turnierprogramm, also waren es nur vier Lateintänze. Das ging bis 1960.

Herr Breuer, es gab für den Tanzsport schon einmal eine große Fernsehpräsenz. Ich kann mich noch daran erinnern, dass wir Samstags vor dem Fernsehgerät saßen und darauf warteten, dass die Tagesschau und das Wort zum Sonntag endlich gegen 22. 15 Uhr vorbei waren, denn dann gab es relativ häufig Liveübertragungen von Tanzturnieren.

Das ist richtig. Es war die Zeit ab 1955. Diese Zeit mit den großen Meisterschaften im Fernsehen brachte den Paaren natürlich eine große Popularität. Allerdings war damals die Programmviefalt mit der heutigen nicht zu vergleichen. Aber der Tanzsport wurde auf Grund dieser Medienpräsenz auch erheblich härter. Meine Partnerin habe ich 1958 geheiratet. Ab da wurden wir häufig auch nur "die Breuers" genannt.

Wer waren in dieser Zeit Ihre Hauptkonkurrenten?

Am Anfang waren es in der Hauptsache das Ehepaar Wolf und Detlef Hegemann mit seiner Frau Ursula, die das Geschehen fast zehn Jahre, man kann fast sagen, beherrscht haben. In dieser Zeit gab es auch eine Teilung des nationalen Verbandes, in Nord und Süd. Also gab es einen Nord- und einen Südmeister. Nicht zu vergessen das Ehepaar Bernhold, das immer stärker zu uns aufrückte. In dem Jahr, als unsere Tochter Carolin geboren wurde, konnten wir nicht tanzen. In dieser Zeit wurden die Bernholds dann zweimal hintereinander Deutsche Meister.

Sie haben sehr viele Titel gesammelt. Können Sie uns diese einmal aus dem Gedächtnis auflisten oder sind es zu viele?

Wir sind insgesamt zwölfmal Deutscher Meister geworden, in den verschiedenen Sektionen natürlich, also Standard, Latein und über Zehn-Tänze. Dazu kamen sechs Europameister- und zwei Weltmeistertitel, und zwar 1960 in München über Zehn-Tänze und 1961 in London in den lateinamerikanischen Tänzen, was damals besonders hoch anzurechnen war – galt England zu dieser Zeit doch als das Mekka des Tanzsports.

Außerdem war dies auch das Jahr als der Cha-Cha-Cha dazu kam, und der Tango endgültig "nur" noch ein Standardtanz wurde. 1961 wurden wir als erste Tanzsportler der Bundesrepublik mit dem "Silbernen Lorbeerblatt" des Bundespräsidenten, für hervorragende Erfolge im Sport, ausgezeichnet.

Im Verlauf unseres Gesprächs haben Sie am Rande erwähnt, dass Sie sich von Ihrer Frau Ursula getrennt haben.

Die Neuen von

E.V. - A.S.
Tanzschuh

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Theaterstr. 83 (Normaluhr)
52062 Aachen
Tel & Fax: 0241/28581

Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen

“Chess“-Weltmeister Teamtreffen zehn Jahre später

Es kamen sicher viele Dinge zusammen, aber bei diesem doch sehr harten Sport, der Beziehungen auch stark belasten kann, hat sich meine Frau 1965 von mir getrennt. Damit war es natürlich auch mit dem Tanzen vorbei. Fast drei Jahre hatte ich schlechte Laune. Ich kam mir vor wie ein Ferrari, der aber nicht fahren durfte. 1967 habe ich dann im Grün-Weiß-Club Köln eine junge Dame, Angelika Uersfeld, gefragt, ob sie mit mir tanzen möchte.

Man muss erwähnen, dass ich zunächst wieder reamateurisiert werden musste, da ich zwischenzeitlich eine Serie im ZDF, Tanz mit mir, gemacht hatte und damit als Profi geführt wurde. Wir haben dann 1968 auf Anhieb wieder die Deutsche Meisterschaft in den Standardtänzen gewonnen. Und das war dann auch der Abschied vom Amateur-tanzsport.

Wie ging es weiter und wann kam dann der Ausstieg aus dem aktiven Sport?

Zunächst haben wir 1969 den Großen Preis von Europa in der Deutschlandhalle gewonnen. Aber 1970, als wir dann den zweiten Platz hinter den Trautzs belegten, ebenfalls ein vielfacher Deutscher- und Weltmeister, war die Motivation etwas weg.

Was haben Sie nach Ihrem Ausstieg aus dem aktiven Sport gemacht? Immer noch Tanzsport?

Ich war dann, eine sehr interessante Aufgabe, über 15 Jahre Jugendtrainer im Verband in NRW. Wenn ich diese Zeit Revue passieren lasse, wieviel junge Paare hier durch meine Hände gegangen sind, die später sehr erfolgreich waren... Der bekannteste Name in diesem Zusammenhang ist sicher der heutige Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn.

Danach kam ich dann in die Funktionärstätigkeit. Präsident des DPV wurde ich 1989 und inzwischen bin ich auch einige Jahre Präsident des Weltverbandes der Profis. Inzwischen ist der DPV ein Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung innerhalb des DTV. Damit sind die Amateure und die Profis erheblich näher zusammengerückt. Eine weitere Aufgabe, die ich im vergangenen Jahr gerne übernommen habe, ist die Mitgliedschaft im Vorstand der Stiftung des TNW.

Sie sind immer noch mit vollem Einsatz im Tanzsport tätig. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen weiter viel Erfolg.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE NORBERT JUNG

Es war einmal, vor nun schon zehn Jahren, da gab es in Aachen eine Lateinformation, die wollte sich und ihren schwarz-gelben Verein zum ersten Male ganz oben stehen sehen. Damals, am 14. November 1992, fand die Weltmeisterschaft der Lateinformationen in der Wiener Stadthalle statt. Die U.S.A. hatten nach längerer Zeit ein Team über den Großen Teich geschickt und das war wirklich gut. Schade, nach Wien blieben die Europäer wieder unter sich. Niederzukämpfen hatten die Aachener vor allem die TSG Bremerhaven, die ihre Afrika-Choreografie tanzten und die als amtierende Deutsche Meister bei der WM starteten.

Nach zehn Jahren, nach dem so legendären Sieg in Wien, trafen sich die Tänzerinnen und Tänzer in Aachen wieder. Natürlich fehlten die Trainer Petra Heiduk und Richard Erning nicht. Mitgekommen waren Ehemänner und -frauen, ein paar Fans waren da (in Wien war's ein ganzer Sonderzug gewesen). Klar, den eigenen Nachwuchs hatten sie mitgebracht. Kleine, süße Kinder wuselten zwischen all den weltmeisterlichen Beinen herum und ein jeder hatte seine Freude daran. Zeitungsausschnitte und viele Fotos machten die Runde. In der Ecke lief ein Fernseher mit all den vielen Videoaufzeichnungen aus den Jahren 1990 bis 1993, in denen das Team nahezu unverändert geblieben war und alles gewonnen hatte, was es im Formationstanzsport abzuräumen galt.

Und das WM-Team erzählte, wie das damals so war. Viele Details kamen mit dem Erinnern wieder hoch. Komisch, von der vorbereitenden Schinderei sprach man kaum, ist wohl längst vergessen. Vor allem aber bestätigten sie sich erneut, wie genial man damals das Werk, die "Chess"-Choreografie speziell für Wien in Szene gesetzt hatte. "Chess" erzählt einen Schach-Weltmeisterschaftskampf mit Bobby Fischer, darin den aufregenden Wechsel der schwarzen und weißen Figuren auf dem Schachbrett. Schwierig war das, obwohl nahezu alle Aachener zudem in der Sonderklasse tanzten, vier Paare hatten die Qualifikation zur DM Latein (damals mit nur 36 Paaren). Allein

schon die gewagten Turnierkleider hätten jeden Fehler überdeutlich aufgezeigt. Vorne weiß, den Rücken in schwarz, da war Synchronität pur angesagt, sonst hätte alles diffus gewirkt.

Das damals sensationelle aber war der Einmarsch, der die so legendäre "Wiener Eröffnung vom Jahr 1900" zeigte, die die Aachener auf dem riesenhaften Parkett der Stadthalle exakt nachspielten. Viele Schachfreunde müssen wohl da gewesen sein, denn nach den nur neun Zügen bis zum Schachmatt des weißen Königs brach der erste Begeisterungsturm der sechstausend Zuschauer los.

Plötzlich wurde es beim Zehnjährigen ganz still in dem kleinen Saal, mitten im Zentrum von Aachen. Auf dem Bildschirm in der Ecke lief der entscheidende Durchgang aus der Wiener Stadthalle. Randvoll war sie damals und total fasziniert waren die immer schon theaterbegeisterten Wiener von dieser deutschen Formation. Heute, wie damals, lief es dem Berichterstatter kalt über den Rücken. Und die damaligen Akteure? Konzentriert und stolz schauten alle auf den Fernseher, spendeten sich selbst Beifall. Das war's gewesen, damals vor zehn Jahren, in ihrem noch so jungen Leben. Das nimmt denen niemand mehr weg, das bleibt für immer und ewig.

KLAUS WALDSCHMIDT



Ehemaligentreffen der damaligen TSC Schwarz-Gelb Aachen, die mit "Chess" 1992 Weltmeister wurde.

Unten: Archivfoto von der WM '92

Fotos: Klaus Waldschmidt



52. Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren Sieg geht nach Hamburg

Finale

- 1 Arnim Bernau
Marina Mitskevych
Club Ceronne
Hamburg
- 2 Torben Bölk
Alla Startseva
TSC Brunswiek
Rot-Weiß
- 3 Martin Plugge
Sabrina Paxmann
Blau-Gold-Club
Hannover
- 4 Frederico Slemties
Aleksandra Scheludko
Blau-Gold-Club
Hannover
- 5 Jens Grefe
Edina Gehring
Grün-Gold-TTC
Herford

WR

Ruth-Maria Brand
TSC Cloppenburg
Wolfgang Schnieber
TC Römer Lengerich
Ingeborg Schnieber
TSA im TV Hohne
Michael Bunz
Blau-Gold-Club
Osnabrück
Karl-Josef Meißner
Die Residenz
Münster

Die Steptanzgruppe
mit ihrem "Morgen-
report" aus dem
Musical "König der
Löwen"
alle Fotos:
Wolfgang Römer

Beim 52. Traditionsturnier um den Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren siegten in diesem Jahr souverän Arnim Bernau und Marina Mitskevych vom Club Ceronne Hamburg. Sie nahmen den Ehrenpreis von Westfalen mit in die Hansestadt an der Elbe. Bestes Paar aus NRW-Sicht wurden Jens Grefe und Edina Gehring vom Grün-Gold-TTC Herford.

Auch wenn der TSC Ibbenbüren in Zusammenarbeit mit dem Hotel "Haus Kreuzmann" eines der ältesten Traditionsturniere Deutschlands veranstaltet, so war es doch wie jedes Jahr eine schwungvolle und junggebliebene Veranstaltung, bei der ein Höhepunkt den anderen jagte.

Eröffnet wurde die Ballveranstaltung durch die "No Cheers" vom Schwarz-Weiß Esch mit einer flotten Cheerleader-Kür. Anschließend begrüßte der Vorsitzende des TSC Ibbenbüren, Franz-Josef Brockschmidt, zusammen mit dem Schirmherrn der Veranstaltung, Bürgermeister Otto Lohmann, die rund 350 Ballgäste im festlich geschmückten Saal des "Hauses Kreuzmann".

Brockschmidt ehrte das 400. Mitglied des Vereins und überreichte zwei "taufrische" Startbücher an zwei Lateinpaare, die kurz vor ihrem ersten Turnier stehen. Zahlreiche junge Mitglieder, darunter auch die beiden neuen Startbuchbesitzer, waren durch das Projekt "Mambo statt Mathe" gewonnen worden, das der Verein im April 2002 gegründet hatte.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Turnier in den lateinamerikanischen Tänzen mit zwölf Paaren der A- und S-Klasse. Die

beiden Lokalmatadoren Stephan Brückner und Vanessa Paetke, sowie Christian Kruse und Karina Rass, mussten sich leider schon nach dem achtpaarigen Semifinale verabschieden. Fünf Paare erreichten das Finale, darunter auch Jens Grefe und Edina Gehring vom Grün-Gold-TTC Herford. Die beiden zeigten eine starke Leistung in diesem Finale, hatten aber nicht den Hauch einer Chance gegen die starke Konkurrenz aus Norddeutschland.

Sieger wurden souverän die Hamburger Arnim Bernau und Marina Mitskevych vom Club Ceronne. Sie begeisterten vor allem durch ihre sympathische Ausstrahlung und ihre spektakulären Choreographien, die sie bereits während der Vorrunde zu Publikumsfavoriten werden ließen. Mit einer nahezu perfekten tänzerischen Leistung überzeugten sie auch das Wertungsgeschicht und verwiesen somit die Konkurrenz aus Niedersachsen auf die Plätze.

In den Pausen wurde dem Publikum ein attraktives Rahmenprogramm geboten. Die Steptänzer der Tanzschule Reinebold aus Ibbenbüren trainieren seit vielen Jahren zusammen und sie entführten die Zuschauer mit dem "Morgenreport" aus dem Musical "König der Löwen" in die Welt des Steptanzes.

Renate Beune und Winfried Mahle, sowie Ulla Iseler und Gerda Wöstmann, präsentierten Rollstuhltanz in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen. Beide Paare kamen ohne Zugabe nicht von der Fläche und Turnierleiter Reinhard Blank verkündete nach dem Auftritt stolz, dass "Rollstuhltanz" in Kürze auch zum Angebot des TSC Ibbenbüren gehören wird.

Den Abschluss des Abends gestalteten Matthias Kobusch und Maria Isabella Kolar. Sie präsentierten zunächst ihre Kür "Carmen" und entführten die Zuschauer damit in die Welt der gleichnamigen Oper von George Bizet. Die zweite Kür trug den Titel "das süßeste Mädel der Welt" und zeigte auf



Die Turniersieger Arnim Bernau und Marina Mitskevych mit Elke Maatz, 2. Vorsitzende des TSC Ibbenbüren

amüsante Weise die Tänze der 20er Jahre, wie Walzer, Tango und Charleston. Beide Küren zeichneten sich durch Ausdrucksstärke und hervorragende tänzerische Perfektion aus.

Die Vorbereitungen für die 53. Auflage des Traditionsturniers laufen bereits auf Hochtouren und der TSC Ibbenbüren ist sich sicher, auch im nächsten Jahr wieder ein junges und attraktives Programm vorstellen zu können.

WOLFGANG RÖMER



Matthias Kobusch/Maria Isabella Kolar

Bezirk Westfalen: Einladung zum 5. Sportwartetreffen

Der Sportwart des Bezirkes Westfalen lädt alle Sport- bzw. Turnierwarte sowie alle interessierten Turnierpaare der Vereine des Bezirkes Westfalen zum 5. Sportwartetreffen ein. Nachfolgend die wichtigsten Daten:

Wann: Montag, 24.03.2003, ab 19.00 Uhr
Wo: In den Räumen des Clubs "TSC Dortmund", Volksgartenstraße 11, 44388 Dortmund, Tel.: (0231) 63 63 17

Vorgesehene Themen: TSO 2003 (Referent: Dieter Seitz, Lehrwart Westfalen)
Sinkende Teilnehmerzahlen bei offenen Turnieren
Abmeldepflicht der ausgefallenen Turniere
Turnieranmeldung, insbes. Kinder, Junioren und Jugend
Anmeldung von Turnierveranstaltungen und deren Zusammensetzung
Lizenzertalt für Turnierleiter
Behandlung und Ausfüllen von Turnierunterlagen

Weitere Themenvorschläge nimmt der Sportwart des Bezirkes Westfalen, Wolfgang Schnieber, Bachstraße 37, 49525 Lengerich, Tel/Fax: (05481) 3 12 09, eMail: Wolfgang.Schnieber@tnw.de, gern entgegen. Wolfgang Schnieber bittet alle Vereine im Bezirk, an diesem Treffen teilzunehmen, da die vorgesehenen Themen hilfreiche Tips und Informationen für die Arbeit im Verein geben.

WOLFGANG RÖMER
BEZIRK WESTFALEN

Bezirk Westfalen: Einladung zur Bezirksversammlung

Im Anschluss an das Sportwartetreffen findet die erste Bezirksversammlung des Jahres 2003 im Bezirk Westfalen statt. Nachfolgend auch hier noch einmal die wichtigsten Daten:

Wann: Montag, 24.03.2003, 20.00 Uhr
Wo: In den Räumen des Clubs "TSC Dortmund", Volksgartenstraße 11, 44388 Dortmund, Tel.: (0231) 63 63 17

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung und Wahl eines Protokollführers
2. Feststellung der Anwesenheit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Protokoll der Bezirksversammlung vom 11.03.2002
5. Berichte des Vorstandes
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen gem. § 5 Bez. Ordnung
8. Anträge
9. Verschiedenes

Anträge müssen gem. der Bezirksordnung bis zum 10. März 2003 beim Vorsitzenden des Bezirkes Westfalen, Hans-Joachim Schmidt, Erster Pfad 1, 59555 Lippstadt, Tel.: (02941) 54 45, Fax: (02941) 72 91 45, eMail: Hans-Joachim.Schmidt@tnw.de, eingegangen sein.

WOLFGANG RÖMER
BEZIRK WESTFALEN

25 Jahre Tanzclub Kerpen

Kerpen und der Tanzclub: Das steht seit einem Vierteljahrhundert für großes Engagement in allen Bereichen unseres Sports. Zahlreiche hervorragende Tanzsportveranstaltungen und Landesmeisterschaften sind in dieser Zeit mit großer Kontinuität und Begeisterung erfolgreich durchgeführt worden.

In gemütlicher Clubhausatmosphäre ließen die wohl vollständig erschienenen Mitglieder Mitte Dezember die 25 Jahre gemeinsamer Erlebnisse Revue passieren. Bald nachdem der Vorsitzende Norbert Borner Freunde und Ehrengäste begrüßt hatte, ging man zum inoffiziellen Teil über. "Weißt Du noch" eine der meistgebrauchten Formulierungen. Alte Fotos, Pressenotizen, Veranstaltungsprogramme und Urkunden machten die Runde.

Die Grüße des TNW-Präsidiums und des Vorstands des Bezirkes Mittelrhein überbrachte die stellvertretende Vorsitzende des Bezirkes Carola Dünschede und überreichte ein Blumengebinde.

Trotz der schwierigen Situation, die alle Sportvereine zurzeit durchleben, blickt der TC Kerpen optimistisch in die Zukunft seinen Weg umsichtig, ideenreich und erfolgreich fortzusetzen.

Dazu wünscht an dieser Stelle der TNW nochmals viel Erfolg.

C. DÜNSCHEDE/N. JUNG

Liebe TNWler,

wir möchten Ihnen den Grund unserer Pause vom aktiven Turniergehen nicht vorenthalten:

Am 20. Januar 2003 um 17:26 Uhr erblickte Sebastian Benedikt Daniel das Licht der Welt. Mit 55 cm und 3.520 g kann aus ihm auch noch ein Tänzer werden (muss aber nicht). Mutter und Kind sind wohlauf.

VIELE LIEBE GRÜßE VON
CORNELIA & STEPHAN DANIEL
UND TOCHTER VIKTORIA



Sebastian Benedikt
Daniel
Foto privat

25 Jahre Preussen Krefeld **Aus ERT wurde TSC Preussen**

Auf 25 Jahre Tanzsport konnten Ende letzten Jahres die Mitglieder des Tanzsportclubs Preussen Krefeld zurückblicken.

Dem Anlass entsprechend wurde dieses Jubiläum in würdigem Rahmen im Krefelder Stadtwaldhaus gefeiert. Im Beisein von Vertretern aus Politik, Verbänden und Vereinen wurden einige Gründungsmitglieder geehrt und den Gästen ein buntes Programm aus dem breiten Spektrum des Tanzsports präsentiert.

Mit dem Jubiläum war auch ein Namenswechsel von "ERT" zu "TSC" Preussen Krefeld verbunden: Ursprünglich waren die Tänzer neben den Eis- und Rollschuhläufern nur eine Sparte des "KTSV Preussen Krefeld 1855, Eis- Roll- und Tanzsportverein e.V. (ERT)". Die Eis- und Rollschuhläufer hatten indes im Laufe der Jahre ihre Aktivitäten eingestellt, die Tänzer blieben als einzige Sportler im ERT übrig, so dass keinerlei Anbindung an den ehemaligen Hauptverein mehr bestand.

Deshalb haben die Tänzer nun den konsequenten Schritt getan und mit dem 25-Jährigen sich auch namentlich eine eigene Identität gegeben.

Name und Inhalt stimmen jetzt wieder überein und passen auf den ersten Blick zueinander. So ganz wollte man seine Herkunft aber nicht leugnen und hat den Bestandteil "Preussen" in den neuen Namen übernommen. Der TSC Preussen Krefeld hat seinen Schwerpunkt traditionell im Seniorenbereich und pflegt den Tanzsport in drei Gesellschaftskreisen und der Turniergruppe.

Regelmäßig werden unter dem Dach des Stadtverbundes Krefeld Einsteigerkreise durchgeführt, aus denen die Gesellschaftskreise gelegentliche Auffrischung erfahren. Schon seit rund 15 Jahren dient der Festsaal des früheren Landesjugendheimes Fichtenhain als Trainings- und Turnierstätte, die sich mit den angrenzenden Räumlichkeiten auch bestens zum Feiern anbietet und von den Mitgliedern rege genutzt wird.

Die idyllische Lage des Clubheims inmitten einer Parkanlage ist Vor- und Nachteil zugleich: Auf der einen Seite steht es ohne Parkplatzprobleme fast zu jeder Tages- und Nachtzeit für das freie Training zur Verfügung, andererseits ist es "weit ab vom Schuss" schwierig mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln zu erreichen und damit allein aus diesem Grund nicht unbedingt ein Anziehungspunkt für junge und ganz junge Tanzsportler. In Anbetracht der in diesem Bereich sehr aktiven Konkurrenz in Krefeld wird auch weiterhin die Zukunft des TSC sicherlich nicht beim Kinder- und Jugendtanz liegen können.

Der Rückblick auf 25 Jahre Tanzsport bei den "Preussen" fällt positiv aus. Tanzen als Freizeitspaß und Turniertanzen als Leistungssport ergänzen sich harmonisch, zahlreiche Turnierpaare haben sich erfolgreich bis in die höchste Klasse hineingetanz. Auch wenn in Zeiten eines immer breiter werdenden Freizeitangebots einem Verein einer Randsportart das Leben nicht gerade leichter gemacht wird, sehen Vorstand und Mitglieder des TSC optimistisch in die Zukunft.

Obwohl nach einem Eigentümerwechsel eine andere, mehr an Wirtschaftlichkeit orientierte Nutzung der von uns gemieteten Immobilie in der Luft liegt, hoffen wir zuversichtlich, diese Bürde und Herausforderung zu meistern und die Vereinsarbeit erfolgreich fortsetzen zu können.

WOLFGANG WIESE
TSC PREUSSEN KREFELD

Goldene Ehrennadel des TNW für **Sportwart Dr. Thomas Kokott**



Thomas und Cornelia Kokott 1977 in der Senioren B-Klasse (rechts) und 1983 in der Senioren S-Klasse (oben) Fotos: privat



Seit mehr als 35 Jahren fühlt sich Dr. Thomas Kokott dem Tanzsport verbunden. In dieser Zeit wirkte er in den vielfältigsten Aufgabstellungen aktiv im Tanzsportgeschehen mit. Doch wie kam Thomas Kokott zum Tanzen?

Der promovierte Physiker suchte 1966 zusammen mit seiner Frau Cornelia die Tanzschule Herbst in Bonn auf, um sich intensiver dem Tanzen zu widmen. Dem Tanzen und der Tanzschule blieben beide die nächsten zehn Jahre treu. Ihr Können stellten sie in dieser Zeit auf Breitensportwettbewerben unter Beweis.

Der Umzug nach St. Augustin bedeutete keinen Abschied vom Tanzsport. In dem ortsansässigen Verein TSK wechselte das Ehepaar Kokott vom Breitensport zum Turniersport. Ihre besondere Liebe galt zu dieser Zeit den Standardtänzen – und das äußerst erfolgreich. Der Aufstieg in die S-Klasse der Senioren gelang beiden bereits 1978.

1988 verabschiedeten sich Thomas und Cornelia Kokott – nach mehr als 20 Jahren – vom aktiven Tanzen. Die nachfolgende Zeit nutzten beide, um intensiv Funktionärsarbeit

zu leisten. Während Cornelia Kokott von 1984-1988 im Jugendvorstand tätig war, begann Thomas Kokott bereits 1978 als Vorsitzender in St. Augustin. 1990 übernahm er darüber hinaus als einer der ersten das Amt des Bezirkssportwartes Mittelrhein. 1993 folgte dann die Berufung als Sportwart des TNW ins Präsidium. Dieses Amt bekleidet Thomas Kokott seither engagiert wie am ersten Tag. Nicht zuletzt sind einige Änderungen der TSO seinen Impulsen im Sportausschuss des DTV zu verdanken.

Dass Dr. Thomas Kokott im vergangenen Jahr seinen 60. Geburtstag feierte, sieht man dem aktiven Funktionär nicht an. Vielleicht liegt es daran, dass das Ehepaar Kokott die Liebe zum aktiven Tanzen bereits vor acht Jahren wiederentdeckte? Regelmäßiges Gruppentraining im Standard und Latein hält die beiden fit und aktiv im Tanzsportgeschehen.

RED

Ehrungen

Für sein ehrenamtliches Engagement um den Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen wurde **Dr. Thomas Kokott** (Landessportwart TNW) mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.

Siehe hierzu auch den Bericht auf Seite 14

Quelle:
TNW

Ergebnisse Offener Turniere im Januar

Tag	Club / Turnier
Klasse	Platzierungen
26.01.2003	TSC Mondial Köln
D-Standard	1. Gröger/Borkowski, Casino Blau-Gelb Essen 2. Grassel/Donic, TSK Sankt Augustin 3. Dömeland/Reisert, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 4. Terstappen/Wiesen, TSC Rheindahlen 5. Astor/Astor, TSC Brühl d. BTV 1879 6. Schleker/Schleker, Motivation Dance Team Düren
C-Standard	1. Schaefer/Tjapkina, TSC Brühl d. BTV 1879 2. Wortmann/Knüppe, Die Residenz Münster 3. Rönsch/Wetzel, Ruhr-TC Witten 4. Thomzig/Druschke, TC Blau-Gold Solingen 5. Neuhaus/Neuhaus, TSC Rheindahlen 6. Gröger/Borkowski, Casino Blau-Gelb Essen
Senioren III B	1. Straub/Khatibi, TSC Rot-Weiß Karlsruhe 2. Engels/Engels, Redoute 1. TGC Koblenz+Neuwied 3. Herrmann/Herrmann, VTG Recklinghausen 4. Pistorius/Bernard-Pistorius, TSC Rhein-Lahn-Royal Lahnstein 5. Müller/Ebert, TSC Excelsior Köln 6. Drewel/Drewel, TSA i. NTV 1866 Leverkusen
Senioren III A	1. Platzer/Waldorf, Redoute 1. TGC Koblenz+Neuwied 2. Volsk/Volsk, TSC Blau-Gold Waltrop 1982 3. Sievers/Sievers, TSG Quirinus Neuss 4. Overkamp/Overkamp, TTC Rot-Gold Köln 5. Morys/Morys, Schwarz-Rot-Club Wetzlar 6. Kreft/Kreft, Die Residenz Münster
Senioren III S	1. Hövel/Hövel, TSC Royal Oberhausen 2. Walendzik/Walendzik, TSC Brühl d. BTV 1879 3. Schulz/Schulz, Rot-Weiß-Club Gießen 4. Dierx/Dierx, Metropolis Danssport Club Antwerpen 5. Riefler/Riefler, TSC Staufer-Residenz Waiblingen 6. Jongen/Jongen, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen

Jetzt schon informieren!
www.wm-formationen.de

Die Aufsteiger im TNW

Folgende Paare sind in die angegebene Klasse aufgestiegen

(Zeitraum 01. November 2002 bis 26. Januar 2003 gemäß Unterlagen der DTV-Geschäftsstelle):

JUN I C STD	Meik Benjamin u. Fiona Elisabeth Tafelski	TSA d. Sport-Union Annen
JUN II B LAT	Tobias Pyttel/Michaela Nejmann	Tanzclub Royal Bad Hamm
JUN II B STD	Malte Bauer/Alexandra Rech	Tanzsportfreunde Essen
JUN II B LAT	Julian Möller/Julia Temtsine	Bielefelder TC Metropol
JUN II A LAT	Carsten Bollmann/Sarah Ertmer	TC Seidenstadt Krefeld
JUG C STD	Lukas Staudt/Christina Luft	Tanzsportclub Dortmund
HGR C STD	Lars Goerigk/Jocheved Rosenkranz	TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen
HGR C STD	Andreas Hellendahl/Susanne Krimp	TTC Mönchengladbach-Rheydt
HGR C STD	Benjamin Berz/Nadja Marquardt	TC Bergisches Casino Mettmann
HGR C LAT	Frank Abitz/Sabrina Kijas	TSC Ford Köln
HGR B STD	Alexander David/Daniela Pohl	TSA Grün-Weiß d. Pulheimer SC
HGR B LAT	Dennis Stowermann/Nina Ter Haar	Tanz-Sport-Zentrum Bocholt 01
HGR A LAT	Tristan Tönsing/Kathrin Breitenbürger	Grün-Gold TTC Herford
HGR A LAT	Mike Heirich/Maren Mölleken	Tanzsport-Club Hanse Wesel
HGR S STD	Patrick Defayay/Sara Wagner	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
HGR S LAT	Tobias Nieberg/Eva Schadowski	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR S LAT	Torsten Schriewer/Sabrina Musga	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR S LAT	Sven Gensmüller/Miriam Perplies	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR IIC STD	Marco Klein/Viviane Knerr	TGC Rot-Weiß Porz
HGR IIC STD	Mirco Thomzig/Brigitte Druschke	TC Blau-Gold Solingen
HGR IIC STD	Marcus Kamps/Nicole Zimmermann	TC Residenz Sankt Augustin
HGR IIB STD	Andreas Borowski/Uta Magdanz	Tanzsportclub Dortmund
HGR IIB STD	Thomas Held/Rubina Kazi	TSA d. Sport-Union Annen
HGR IIB STD	Stefan Keil/Sandra Mösch	TC Royal Oberhausen
HGR IIB STD	Markus Polzin/Ulrike Polzin	Boston-Club Düsseldorf
HGR IIB STD	Raimond Creusen/Nicol Erens	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
HGR IIS STD	Martin Reich/Nadja Reich	Sportclub CreaDance Gütersloh
SEN I C STD	Stefan Weidehoff/Vera Tebbe	Tanzsportfreunde Minden
SEN I C STD	Erik Grzegorzewski/Bettina Nüßing	Die Residenz Münster
SEN I B STD	Thomas Jendrosch/Dagmar Szompm	TSC Excelsior Köln
SEN I B STD	Oliver Neuhaus/Gabriele Neuhaus	Grün-Gold TTC Herford
SEN I B STD	Dr. Jürgen und Sabine Degethoff	Boston-Club Düsseldorf
SEN I B STD	Christof Heinrich/Marita Heinrich	TSC Brühl im BTV 1879
SEN I A STD	Gisbert Müller/Petra Müller	Tanzsportclub Hamm
SEN I A STD	Hans Brandenburger/Sibylle Schubert	Tanzsportclub Dortmund
SEN I S STD	Frank und Andrea Euler-Borchardt	Boston-Club Düsseldorf
SEN II C STD	Egon Liewald/Iris Liewald	TSC Kreativ Euskirchen
SEN II C STD	Michael Golz/Gerda Golz	TSA d. Sport-Union Annen
SEN II B STD	Wolfram Fleischer/Angela Fleischer	Grün-Gold TTC Herford
SEN II B STD	Günther Neitzel/Birgit Neitzel	Verein d. Tanzsportfreunde Lemgo
SEN II B STD	Dieter Buhl/Beate Buhl	TSC Mondial Köln
SEN II A STD	Horst Balouschek/Hannelore Moog	TSC Rot-Silber Ruppichterath
SEN II A STD	Hans-Dieter Küpper/Ulrike Küpper	Tanzsportclub Hamm
SEN II A STD	Wolfgang Scholz/Cornelia Scholz	Tanz-Club Kamp-Lintfort 1969
SEN II A STD	Erwin und Hannelore Borgmann	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven
SEN II A STD	Hans Jürgen und Elisabeth Grubert	Boston-Club Düsseldorf
SEN IIIC STD	Fritz Flügemann/Margret Bracht	TSC Preussen Krefeld
SEN IIIA STD	Reinhard Rabsahl/Brunhilde Rabsahl	TSC Olsberg
SEN IIIA STD	Rocco Antonelli/Ursula Lübke-Antonelli	TSC Preussen Krefeld
SEN IIIS STD	Walter Dr. Munding/Birgit Munding	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß

Die lyrische Ecke

*Muse tanzt im Kreis herum,
dass die Wangen glühen.
Tanzt die dummen Sorgen um,
dass sie heulend fliehen.
Schleierkleid und goldne Schub,
Seidenwellen fließen.
Farbenstrudel immerzu,
grellestes Lichtergießen.*

*Tänzerin mit schlankem Leib
- Brüste zum Entzücken -
Komm, und lass als nacktes Weib
fest dich an mich drücken.*

*Tanzen wir im Kreis herum,
dass die Wangen glühen.
Tanzen alle Sorgen um,
dass sie heulend fliehen!*

ALFRED WALTER HEYMEI
*Auf eine Serpentinetänzerin
Eingesandt von Conny K.*

Haben Sie ein Gedicht oder ähnliches, das in dieser Sammlung nicht fehlen darf? Dann schicken Sie es uns bitte zu. Kontakt siehe links unten auf dieser Seite. Vielen Dank!

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
09.03.03	10:00-16:00	Allgemein-Lehrgang für Breitensportpaare, Std.+Lat. Clubhaus Grün-Weiß Aquisgrana Aachen, Vetschauer Str. 9 Referentin: Annette Maß (13,- EUR pro Person) in 52072 Aachen, Anmeldungen für diesen Bezirkslehrgang bitte an: Wolfgang Maß, Sandweg 35, 52072 Aachen, Tel./Fax: 0241-175850,
16.03.03	10:00-16:00	Lizenerhalt Turnierleiter TSC Blau-Gold Rondo Bonn, Auguststr. 4, 53229 Bonn-Beuel Referent: Dieter Taudien (Aktuelle TSO und Skating-System) 23,- EUR mit Lizenerhalt, 15,- EUR ohne Lizenerhalt
29.03.03	10:00-17:00	Lizenerwerb Turnierleiter*
30.03.03	10:00-16:00	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum, Wohlfahrtstraße 125
05.04.03	10:00-17:00	in 44799 Bochum
06.04.03	10:00-16:00	Referenten: Thomas Reher, Dieter Seitz 45,- EUR (35,- EUR ohne Prüfung/Lizenz)

* Ein weiterer Lizenerwerbslehrgang für Turnierleiter mit dem Schwerpunkt "Formativturniere" wird stattfinden vom 21.09.03 bis 05.10.03 in Essen (Casino Blau-Gelb).

Der Lehrgangsplan des TNW wird ab 2003 nicht mehr in gedruckter Form veröffentlicht und an die TNW-Vereine verschickt. Außer kurzen Mitteilungen in "Tanz mit uns" erfolgt die Veröffentlichung nur noch im Internet auf den Seiten des TNW (www.tnw.de/lehrgaenge). Auf Wunsch kann den Vereinen von der Geschäftsstelle des TNW der Lehrgangsplan mit jeweils aktuellem Stand gegen eine Gebühr von EUR 5,00 inkl. Versandkosten zugeschickt werden.

Anmeldungen ohne Eingang der Lehrgangsgebühr bis zum Ende der Anmeldefrist (18 Tage vor Lehrgangsbeginn) werden nicht mehr berücksichtigt. Eine spätere Anmeldung – auch am Lehrgangstag – kann nur noch erfolgen, wenn noch Plätze frei sind (bitte telefonisch erfragen). In diesen Fällen ist eine Nachmeldegebühr in Höhe von EUR 3,00 (bei Wochenendlehrgängen EUR 6,00) zu zahlen. Ein Anspruch auf Lehrgangsteilnahme und Aufnahme in die Teilnehmerlisten besteht nicht!

Impressum *tanz mit uns*

Herausgeber, Turnieregebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellvertretende Gebietsredakteurin:

Ruth Wipperfürth, Leichlinger Str. 10, 40591 Düsseldorf, Tel. und Fax (0211) 76 74 07, Mobil (0177) 288 27 47, eMail: ruth.wipperfuerth@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbert.jung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Vilicher Str. 15, 53225 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de
Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 98 91 956, Fax (0221) 98 91 957, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Gabriele Kunau, Borgmannstr. 2, 44894 Bochum, Tel. (0234) 26 36 88, Mobil (0170) 5 45 66 68, eMail: gabriele.kunau@tnw.de

Hauptgruppe Standard:

Patrick Heckmann, Thüringer Str. 68, 46149 Oberhausen, Tel. (0208) 6 25 08 28, eMail: patrik.heckmann@tnw.de

Hauptgruppe Latein:

Erik Wegewitz, Leopoldstr. 48-50, 40211 Düsseldorf, Tel. (0211) 17 92 17 18, Fax (0211) 17 92 17-17, eMail: erik.wegewitz@tnw.de

Senioren:

Klaus Waldschmidt, Flachsstr. 10, 41844 Wegberg, Tel. (02434) 92 80 63, Fax (02434) 92 80 65, Mobil (0172) 9 01 10 40 eMail: klaus.waldschmidt@tnw.de

Formationen:

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de
Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnw.de

Breitensport:

Wolfgang Römer, siehe Pressesprecher Westfalen

Jazz- und Modern Dance:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (05203) 88 43 27, Fax (05203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, eMail: daniela.babbel@tnw.de

Dieter Klein, Quettinger Str. 225, 51381 Leverkusen, Tel. (02171) 8 08 89, Fax (02171) 76 08 86, eMail: dieter.klein@tnw.de

Sonderthemen:

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Redakteure:

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Andreas Springer, Bückerde 6, 45139 Essen, Tel. und Fax (0201) 28 63 54, Mobil (0177) 21 60 927, eMail: andreas.springer@tnw.de

Fotoredakteure:

Georg Fleischer, Annenstr. 19, 58453 Witten, Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de
Thomas Schulz, Beethovenstr. 1, 51427 Bergisch-Gladbach, Tel. und Fax (02204) 2 19 55, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Die Leserbriefespiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.